

Fragen/Antworten

der Informations- und Austauschabende vom Herbst 2025

Unter dem Motto «Rinderzuchtorganisationen – eine Welt im Wandel» fanden von November bis Anfang Dezember an sechs Standorten Informations- und Austauschabende statt. Das Projekt Alliance war neben den Themen IT-Integration von Holstein Switzerland in Qualitas und den Mobile Apps (Nachfolge von SmartCow und Holstein Mobile) zentral.

Nachfolgend finden Sie eine Auflistung der Fragen, die im Rahmen der Veranstaltungen behandelt und beantwortet wurden.

1. Ist es notwendig, ein Desktop-Tool («Neu» in der Präsentation) zu behalten, wenn eine neue mobile Applikation alle Bedürfnisse decken wird?

Ja, denn es ist wichtig, dass die Mitarbeitenden von Holstein Switzerland und swissherdbook Zugriff auf die vollständigen Daten jeder Züchterin und jedes Züchters haben. Für diese wiederum wird die neue mobile Applikation (Projekt ENSEMBLE) zu einem unverzichtbaren Arbeitsinstrument. Das aktuelle Desktop-Tool redonline wird leicht verbessert und sein Erscheinungsbild geändert, damit sich alle zurechtfinden.

2. Sie haben die neuen Melksysteme und deren Datenerfassungssysteme angesprochen. Gibt es hier nicht Doppelspurigkeiten, die beseitigt werden sollten, oder Verbindungen, die hergestellt werden müssten, so dass wir nicht mehrmals dieselben Daten erfassen müssen?

Auf jeden Fall! Das ist tatsächlich eine der grössten Herausforderungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung. Einerseits muss im Roboter vermerkt werden, dass die Kuh behandelt wurde, damit die Milch entsprechend getrennt wird, und andererseits muss diese Information auch bei den Zuchtorganisationen zur Berechnung der Zuchtwerte erfasst werden. Möglicherweise gibt es je nach Betrieb und Strukturen noch einen dritten Erfassungsort.

Die Schweizer Zuchtorganisationen, aber auch andere europäische Verbände, bemühen sich um einen Dialog mit diesen Melkfirmen, um einen Datenaustausch einzurichten. Es ist jedoch sehr schwierig, eine gemeinsame Basis zu finden, und leider ist dies oft mit sehr hohen Kosten verbunden. Es wird aber 2026 mit den ersten Austauschen begonnen, zuerst mit den Besamungsdaten. Diese Austausche werden dann weiterentwickelt.

3. Warum wurden die Züchterinnen und Züchter nicht in die Integration der Informatik von Holstein Switzerland in Qualitas einbezogen?

Es ist wichtig zu präzisieren, dass nicht jede Entscheidung bezüglich der Funktionsweise in die Zuständigkeit der Delegiertenversammlung fällt, sondern dass der Vorstand ernannt wird, um diese Art von Verantwortung zu übernehmen. In diesem Fall wurde die Integration vom Bund vorgeschrieben und die damit verbundenen Entscheidungen wurden vom Vorstand sorgfältig abgewogen. Jedes Mitglied von Holstein Switzerland wurde im Frühjahr 2021 persönlich informiert.

4. Wie würde die Vertretung der Mitglieder innerhalb der fusionierten Einheit aussehen? Wird es einen Kanton geben, der seine Regelungen diktiert?

Wir haben noch keine Entscheidung über eine mögliche Fusion getroffen. Zunächst möchten wir, dass die Delegiertenversammlung die Strategie der Annäherung bestätigt. Wie dies künftig aussehen wird, ist noch nicht festgelegt, und eine Fusion ist lediglich eine von mehreren Optionen. Genau dies möchten wir analysieren.

Wenn eine neue Einheit geschaffen wird, müssen ihre Rechtsform und ihre Organisation festgelegt werden. Wir arbeiten konstruktiv zusammen, und all diese Fragen werden den Delegierten zur Entscheidung vorgelegt.

5. Im Hinblick auf eine Annäherung zwischen Holstein Switzerland und swissherdbook wird die finanzielle Frage ein zentrales Element sein. Warum wurde dieser Punkt heute Abend nicht behandelt?

Weil wir noch nicht so weit sind und das Thema bisher nicht behandelt wurde. Im Rahmen des Alliance-Projekts haben wir zunächst konkrete Fragen angesprochen, bei denen wir unsere Organisation vereinfachen und die Standpunkte harmonisieren konnten (Milchkontrolle, Herdebuch, Sponsoring). Wir möchten jedoch Schritt für Schritt vorgehen und vor allem die Entscheidung über eine Annäherungsstrategie den Entscheidungsträgern, also der Delegiertenversammlung, überlassen.

Bei einem positiven Ergebnis der Abstimmung, die im April 2026 stattfinden soll, können wir uns an den Tisch setzen und über strukturelle sowie finanzielle Fragen beraten. Es steht viel auf dem Spiel – sowohl finanziell, steuerlich als auch hinsichtlich der Beteiligungen an anderen Unternehmen. Deshalb müssen wir uns die Zeit nehmen, die Dinge sorgfältig anzugehen.

6. Die beiden Genossenschaften zählen zahlreiche Landwirtinnen und Landwirte zu ihren Mitgliedern, deren Erwartungen teilweise sehr unterschiedlich sind. Was unternehmen Sie, damit die durch diesen Prozess entstehenden zusätzlichen Kosten nicht ausschliesslich einer Elite zugutekommen?

Holstein Switzerland und swissherdbook stehen allen Züchterinnen und Züchtern zur Seite, unabhängig von ihren Zuchtzielen, der eingesetzten Rasse oder den zur Verfügung stehenden Mitteln. Genau in diesem Sinne arbeiten wir daran, einfache und effiziente Strukturen zu schaffen. Diese sollen es uns ermöglichen, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern und allen weiterhin die bestmöglichen Dienstleistungen zum bestmöglichen Preis anzubieten.

7. Wird mit dem neuen Leistungsausweis die Publikation der Milchleistungen der Abstammungstiere nicht mehr publiziert? Diese erschien auf der 2. Seite und war für den Handel sehr relevant.

Nein, all diese Daten werden auf der Applikation (Smartphone, Tablet, PC) zur Verfügung stehen. Die Papierversionen werden immer weniger genutzt, und diese Daten werden effektiv nicht mehr gedruckt.

8. Der Anpaarungsplan auf HolsteinVision ist für mich ein zentrales Instrument. Wird er im neuen System übernommen?

Leider nicht in derselben Form. Die Entwicklung solcher Werkzeuge ist sehr aufwendig und wir mussten Prioritäten setzen. Ab Mitte 2026 wird der jetzige Anpaarungsplan von Qualitas auf dem neuen Desktop-Tool („Neu“) zur Verfügung stehen. Es ist vorgesehen, dieses Tool im ersten Jahr nach der Migration weiterzuentwickeln und zu verbessern.

- 9. Der Kuhplaner von HolsteinVision ist ein wunderbares Werkzeug, um die Übersicht über die Situation der eigenen Herde zu haben. Wird dies in der neuen Applikation aufgenommen?**

Der runde Kuhplaner wird leider verschwinden, weil es unmöglich ist, ihn auf einem Smartphone oder einem Tablet zu lesen. Der Aktionskalender der neuen mobilen Applikation erfüllt aber genau denselben Zweck und liefert alle nützlichen und notwendigen Informationen. Man muss sich an etwas Neues gewöhnen.

- 10. Die aktuellen mobilen Applikationen funktionieren sehr gut. Welche Garantie haben wir, dass die neue App (Projekt ENSEMBLE) genauso gut sein wird?**

Die neue App wird zum Referenztool für alle Rinderzüchterinnen und -züchter werden. Sie wird von einem spezialisierten Unternehmen entwickelt, nach dem Motto: „Das Beste aus den bestehenden Tools übernehmen“. Im Rahmen einer kontinuierlichen Weiterentwicklung werden ständig neue Funktionen hinzugefügt und die App ständig verbessert. Wir setzen also alles daran, um Ihre Zufriedenheit zu gewährleisten!

- 11. Wäre es nicht möglich, durch die Zusammenführung aller Zuchtorganisationen zu einer einzigen Einheit mit einer gemeinsamen Anwendung die agate-Rinderdaten herauszulösen und dadurch die Kosten zu senken?**

Die TVD (agate) wurde in erster Linie aus sanitärischen Gründen für alle Tiere eingeführt. Es ist daher völlig unrealistisch, eine solche Änderung überhaupt in Betracht zu ziehen, da die Zuchtorganisationen nicht die grosse Zahl an Rindern abdecken, die nicht in einem Herdebuch eingetragen sind.

- 12. Die Probleme treten bei den aktuellen Applikationen oft wegen des Logins über agate auf. Wird die neue Applikation auch mit diesem Login arbeiten?**

Die bisherigen Herausforderungen sind uns bekannt, und wir arbeiten daran, den Zugang möglichst stabil und reibungslos zu gestalten. Dieses Login bleibt notwendig, um den sicheren Austausch mit der TVD gewährleisten zu können.

- 13. Wird es möglich sein, die Besamungen/Belegungen mittels eines einfachen Systems einzugeben? Wäre ein Einscannen der Stier-ID vorstellbar?**

Die Entwicklungen werden stetig vorgenommen und bei jedem Schritt wird nach Bedürfnis und Kosten-Nutzen-Verhältnis entschieden. Solche Entwicklungen sind nicht ausgeschlossen, aber zunächst sind die Machbarkeit, die Kosten und das Interesse zu überprüfen. Für die Kühe verfügt jeder Züchter über seine Tierliste, und für die freien Besamer erlaubt die App INSEMCOW das Einscannen der Stier-ID.

- 14. Wichtig sind die Namen, damit alle Verbände miteinander leben können. Kann man davon ausgehen, dass bei den neuen Tools solche Namen gefunden werden, mit denen sich alle Züchter identifizieren können?**

Ja, die Absicht ist, die besten Namen für die besten Tools zu finden.

- 15. Eine Wiedervereinigung muss Skaleneffekte mit sich bringen. Sie haben uns gesagt, dass bei der Milchkontrolle das Motto lautete, den niedrigsten Preis der beiden Organisationen zu übernehmen. Bedeutet das also, dass nur eine Seite profitiert?**

Nein, denn nicht immer ist dieselbe Organisation die günstigste. Die beiden Vorstände haben beschlossen, sich für den jeweils günstigsten Tarif zu entscheiden, um ein Zeichen zu setzen. Wir stehen jedoch erst am Anfang dieses Prozesses, und es wird einige Zeit dauern, bis sich die Abläufe einspielen.

Wir wollen diesen Weg fortsetzen, sind uns aber bewusst, dass es angesichts des finanziellen Drucks nicht zwangsläufig zu einer generellen Senkung der Tarife kommen wird. Durch eine sorgfältige Vorausplanung möchten wir bereit sein, die zukünftigen Herausforderungen unter den bestmöglichen Bedingungen zu meistern!

- 16. Wäre es angesichts der bekannten Vermögensverhältnisse und der für 2025 prognostizierten Gewinne nicht sinnvoller gewesen, die Tarife zu senken, statt Steuern zu zahlen?**

Die Gewinne 2025 sind auf ausserordentliche Erträge zurückzuführen. Die Vorstände haben sich dazu entschieden, die Jahresrechnung mit einem Gewinn zu präsentieren, um Rücklagen für die angekündigte Senkung der Beiträge (neue Tierzuchtverordnung) zu bilden. Es wäre kein Zeichen einer umsichtigen Geschäftsführung, die Tarife in einem Jahr zu senken und sie kurz darauf wieder erhöhen zu müssen. Daher fiel die Entscheidung, vorausschauend zu handeln und eine gewisse Stabilität zu wahren. Diese Jahresrechnung wurde beiden Versammlungen vorgelegt und von ihnen einstimmig genehmigt.

- 17. Derzeit beträgt der Mindestanteil der Züchterinnen und Züchter an den Kosten gemäss der Gesetzgebung des Bundes 20 %. Dieser könnte jedoch auf 50 % steigen. Was haben Sie vorgesehen, damit dies nicht zu einem Rückgang der Mitgliederzahl führt?**

Bei beiden Organisationen liegt die derzeitige effektive Beteiligung der Mitglieder bei etwa 33 %. Eine Änderung des Gesetzes, die eine Erhöhung der finanziellen Beteiligung der Tierhaltenden (also eine Erhöhung der Tarife) vorschreiben würde, könnte tatsächlich zu einem massiven Mitgliederrückgang führen – mit potenziell fatalen Folgen für die Organisationen, da die Kosten dann auf weniger Mitglieder umgelegt werden müssten, und so weiter.

Es ist daher unsere Pflicht, uns gegen diese Änderung zu wehren und darüber nachzudenken, welche Massnahmen am besten geeignet sind, um unsere Organisationen langfristig zu erhalten.

- 18. Wäre Holstein Switzerland im Falle einer Fusion der grosse Verlierer, weil das Vermögen dann auf deutlich mehr Mitglieder verteilt würde?**

Man muss sich bewusst sein, dass beide Organisationen über beträchtliche Vermögen verfügen. Bei Holstein Switzerland handelt es sich dabei um Wertpapiere, die in der Bilanz ausgewiesen sind. Bei swissherdbook umfasst das Vermögen unter anderem ein Gebäude, dessen Wert in der Bilanz nach Abschreibungen dargestellt wird. Zudem ist es wichtig zu betonen, dass die Kapitalerträge dazu beitragen, die Tarife niedrig zu halten. Beide Organisationen erzielen negative Betriebsergebnisse, die durch die Erträge aus dem Vermögen ausgeglichen werden. Dieses Vermögen kommt somit allen Züchterinnen und Züchtern zugute – sowohl bei Holstein Switzerland als auch bei swissherdbook.

Wie ein allfälliges Vermögen künftig verteilt würde, hängt jedoch stark von der gewählten Rechtsform ab. Zum jetzigen Zeitpunkt ist dies noch nicht entschieden.

19. Holstein Switzerland ist für seine dynamische Arbeitsweise bekannt. Besteht nicht die Gefahr, dass eine fusionierte Datenbank zu einem schwerfälligen «Monster» wird, in dem Veränderungen nur noch schwer umsetzbar sind?

Die Gefahr besteht zwar, aber genau das wollen wir vermeiden. Man muss die Dinge jedoch relativieren. Der Vorteil von Holstein Switzerland liegt darin, dass die Organisation über eine eigene Datenbank verfügt und somit in Grangeneuve alles in der Hand hat. Dies wird sich jedoch Mitte 2026 aufgrund der vom BLW vorgeschriebenen Datenintegration ändern. Wir setzen alles daran, diese Veränderung als Chance zu nutzen und neue, leistungsfähige Tools zu entwickeln. Dennoch sind erhebliche Anpassungen unvermeidlich.

Auf der funktionellen Seite hingegen wollen wir vereinfachen, und genau in diesem Sinne arbeiten wir im Rahmen des Projekts Alliance, da eine enge Zusammenarbeit zwischen den Organisationen einheitliche und somit leistungsstarke Lösungen ermöglicht!

20. Vor 30 Jahren wurde bei Holstein Switzerland die kantonale Punktierung zugunsten der linearen Beschreibung abgeschafft. Mit dem nun vorgestellten Projekt für Leistungszertifikate könnten Holstein-Kühe allerdings wieder ein Dokument erhalten, in dem diese Punktierung aufgeführt ist. Das wäre ein klarer Rückschritt!

Das Ziel des ganzen Prozesses besteht darin, Instrumente zu entwickeln, die den Erwartungen aller gerecht werden. Das neue Leistungszertifikat ist ein dynamisches Dokument, das sich den verfügbaren Daten anpasst. Liegen eine kantonale Punktierung oder ein Melkresultat vor, werden diese aufgeführt. Andernfalls passt sich das Erscheinungsbild entsprechend an, sodass es einheitlich und ansprechend bleibt. Auf diese Weise möchten wir den bestmöglichen Service bieten, abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse.

Die Punktierung ist freiwillig und wird über einen eigenen Bundeskanal (Absatzförderung) finanziert, der vom Budget für die Tierzucht getrennt ist. Ihre Aufrechterhaltung hängt zudem vom Sparplan des Bundes ab.

Die Förderung der Viehzucht ist nicht direkt mit der Punktierung verbunden, und die Tierzuchtverordnung ist in dieser Hinsicht sehr eindeutig. Dennoch spielen Bestandeschauen in vielen Regionen der Schweiz eine bedeutende Rolle, da sie als Fest ein grosses Publikum rund um die Kühe versammeln. Dies ist ein Aspekt, der insbesondere in einer Zeit, in der die Rinderproduktion stark kritisiert wird, nicht vernachlässigt werden darf.

21. Wie wird die kantonale Punktierung finanziert? Ist das nicht eine unnötige Belastung des Tierzuchtbudgets?

Seit dem Inkrafttreten der Tierzuchtverordnung von 2014 wird die kantonale Punktierung nicht mehr berücksichtigt, da nur noch Kriterien unterstützt werden, die zu einem Zuchtwert führen.

Aktuell wird die kantonale Punktierung aus dem Budget der Absatzförderung finanziert und sie stellt somit keine Belastung des Zuchtbudgets dar.

Es ist jedoch zu betonen, dass die Viehschauen auch die Rolle erfüllen, Menschen rund um das Thema Kühe zusammenzubringen, und somit einen wichtigen Beitrag zur Annäherung von Stadt und Land leisten.

22. Auch wenn eine Annäherung auf den ersten Blick offensichtlich erscheinen mag, gibt es dennoch sensible Punkte, die berücksichtigt werden müssen. Die Frage der Punktierung ist dabei besonders heikel. Sind Sie sich dessen bewusst?

Natürlich. Unser Motto lautet, allen Züchterinnen und Züchtern zur Seite zu stehen – unabhängig von ihren Zuchtzielen, der gewählten Rasse oder den eingesetzten Mitteln. Niemandem werden Vorgaben gemacht, aber jeder soll auf seine Kosten kommen.

23. Wie positionieren sich die Freiburger Vertreter in den Schweizer Vorständen in Bezug auf die Frage der Annäherung?

Dieses Projekt ist vielversprechend, denn wir müssen für künftige Generationen arbeiten. Die Jungzüchter beschäftigen sich schon längst nicht mehr mit Fragen der Farben oder einzelner Verbände. Die Freiburger Kantonalverbände pflegen bereits eine enge Zusammenarbeit und der Zuchtstiermarkt in Bulle ist eine gemeinsame Veranstaltung.

Nun muss dieser Schritt auch auf nationaler Ebene erfolgen. Wir müssen diese Chance nutzen!

24. Angenommen, die Delegiertenversammlungen stimmen der Strategie im April 2026 nicht zu, wäre es dann möglich, wieder zurückzurudern?

Selbstverständlich, denn derzeit gibt es lediglich einen gemeinsamen Direktor, und über die zukünftigen Strukturen wurde noch nicht entschieden. Die Organisation der Milchkontrolle oder die Harmonisierung von Fragen zum Herdebuch und Sponsoring sind rein praktische Angelegenheiten, die nur die Dienstleistungen betreffen.

Um zu vermeiden, dass ein Punkt erreicht wird, an dem es kein Zurück mehr gibt, werden die Delegiertenversammlungen gebeten, die Fortsetzung der Überlegungen zu bestätigen.

25. Habt ihr keine Angst, dass die WEKO sich plötzlich meldet und den gesamten Prozess zerstört, wenn sich die Verbände zusammenschliessen?

Wir sind noch gar nicht so weit, aber das Risiko besteht. Aus diesem Grund ist es wichtig, die verschiedenen Varianten gründlich zu studieren, inklusive Rechtsform, interner Organisation und Umsetzbarkeit. Dabei sind die Behörden miteinzubeziehen.

Wir kennen aber Beispiele, wie in Deutschland, wo sogar die ganzen Rinder- und Schweinebereiche zusammengeschlossen sind – und das funktioniert.

26. Nicht alle Fusionen oder Zusammenschlüsse sind erfolgreich. Linear ist meiner Meinung nach ein perfektes Beispiel für einen Misserfolg. Sollte man nicht andere Optionen als eine Fusion in Betracht ziehen?

Wir teilen diese Meinung zu Linear nicht, da es zu einer Rationalisierung der Organisation und zur Senkung der Kosten beigetragen hat, aber das ist nicht das Thema. Im Rahmen des Alliance-Projekts müssen wir Massnahmen ergreifen, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Die Verschlinkung unserer Strukturen ist unerlässlich, eine Fusion ist jedoch nur eines von vielen Szenarien. Wenn wir 2026 die Genehmigung für die Annäherungsstrategie erhalten, können wir uns mit den verschiedenen Optionen befassen, die für diesen Zusammenschluss infrage kommen, und die gemeinsame Zukunft von Holstein Switzerland und swissherdbook angehen.

27. Wie wird die lineare Beschreibung in Zukunft organisiert? Ist es möglich, dass auch Tiere anderer Rassen von swissherdbook in Holstein-Betrieben eingestuft werden?

Holstein Switzerland wird diesen Punkt mit Linear anschauen. Es ist wohl möglich, dass die Handhabung flexibilisiert wird.

28. Wird mit der neuen Organisation die Entlohnung der Milchkontrolleure vereinfacht?

Das Ziel der ganzen Übung ist ganz klar eine Vereinfachung. Die Milchkontrolleure von Holstein Switzerland und von swissherdbook werden ab Mitte 2026 nach demselben System entschädigt, was eine administrative Vereinfachung bedeutet. Es bleiben aber weiterhin zwei getrennte Organisationen, die ihre Mitarbeitenden weiterhin selbst entschädigen.